

# Dorfordnung Weidenbach 1538

---

## Vorwort

Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung war die Frage: Warum beschwerte sich der Weidenbacher Pfarrer Martin Dosch während wiederkehrender Visitationen bei den Gunzenhäuser Visitatoren über seinen beschwerlichen Dienst als Schreiber beim örtlichen Gericht (vgl. Artikel Kirchensitationen)? Wer Weidenbacher kennt, der weiß, dass sie keineswegs streitsüchtig, sondern eher friedliebende Christen sind. Dies veranlasste also zu näherer Recherche. Und es dauerte auch nicht lange, da konnte die hier untersuchte Urkunde gefunden werden. Eine Dorfordnung der Gemeinde Weidenbach aus dem Jahre des Herrn 1538 (StAN, Fürstentum Ansbach, St. Gumbertstift, Urkunden, 822). Glücklicherweise existiert in den sicheren Hallen des Staatsarchives auch eine undatierte Abschrift (StAN, Fürstentum Ansbach, St. Gumbertstift, Urkunden, 823), die dem Schrifttyp zufolge einige Jahrzehnte, wenn nicht gar eineinhalb Jahrhunderte oder mehr, jünger als das Original ist. Dies lässt also auch auf einen längeren Gebrauch dieser Ordnung schließen, denn wieso sollte man obsolet gewordene Ordnungen abschreiben? Bei der hier vorliegenden Edition steht das Original aus dem Jahre 1538 im Volltext. Um die jüngere Abschrift mit dem Original vergleichen zu können, wurde diese Punkt für Punkt in die Fußnoten gesetzt. Um die Entwicklung der jeweiligen Sprachstufen dieser Urkunden nicht zu verfälschen, wurde eine exakte Transkription angefertigt, einzig Ligaturen wurden aufgelöst.

## Wichtige Informationen aus der Urkunde

Die Dorfordnung Weidenbach wurde in Ansbach angefertigt und dort mit sieben Siegeln beglaubigt, von denen nur noch sechs erhalten sind. Das **Ausstellungsdatum** ist Mittwoch nach St. Antoni im Jahr des Herrn 1538. Nimmt man den älteren St. Antonius an und lässt den eher neueren St. Antonius von Padua außer Acht, käme man auf das Siegelungsdatum 23.01.1538. Erwägt man jedoch die hohe Popularität des Paduenser Antonius könnte auch der 19.06.1538 in Betracht kommen (alles unter Gewährleistung des damals gültigen julianischen Kalenders). Jedoch hat der neuere Heilige Antonius von Padua die geringere Wahrscheinlichkeit für sich, da in den maßgeblichen Kalendarien für Eichstätt und Nürnberg seiner nicht gedacht wird und nur der ältere Antonius Erwähnung findet. Demnach ist das wahrscheinlichste Ausstellungsdatum Mittwoch der 23.01.1538.

Die die Urkunde siegelnden Parteien waren die damaligen **Dorfherren**, welche in Weidenbach auf den jeweiligen Häusern und Höfen Herrschaft ausübten. Zu diesen Herren zählen im Jahr 1538 also *Wolff von Truppach* (Stadtvogt zu Ansbach für die beiden Markgrafen *Georg der Fromme*, der Unterzeichner der Confessio Augustana, und *Albrecht*), *Hans von Leonrod*, Pfleger zu Arberg für den Bischof *Christoph von Eichstätt*, ferner *Abt Johannes Schopper* für das Kloster Heilsbronn, dann Dekan *Joseph Feyerabend* für das Gumbrechtsstift zu Ansbach, weiters Komtur *Philip von Weingarten* für den Deutschorden zu Nürnberg, und noch *Christoff und Jorg Wolff von Lentersheim*. Im Historischen Atlas von Bayern F35/II berichtet der Gelehrte Manfred Jehle hingegen für die Jahre 1608/1681 folgende Herrschaften in Weidenbach: Kastenamt Ansbach, Stiftsamt Ansbach, Eichstätt, von Crailsheim, Forndorf, Merkendorf, Deutscher Orden, Lentersheim (nach dem sog. 16-Punkte-Bericht 1608/1681). Man erkennt also, dass trotz einiger Kontinuität auch Wandel in Dorfherrschaftsgefüge vorhanden war.

Interessant ist die Erwähnung in der Vorrede der Dorfordnung, dass die Abfassung dieser Ordnung „entstandener Irrung“ geschuldet ist und die Gemeinde Weidenbach sich diese Dorfordnung selbst erstellt hat. Den Dorfherren kommt nur noch der Part der Bewilligung durch Siegel zu. Ein interessanter Punkt erwägt man, dass die Ordnung 13 Jahre nach dem 1525er Bauernkrieg erstellt wurde.

**Organisationsstruktur im Dorf:** Neben den oben angesprochenen Dorfherren gab es den **Amman** (Amtmann, Amtmann, Amann, Ammon). Dieser wurde im Gegensatz zu den Dorfmeistern (nicht zu verwechseln mit den Dorfherren, also den Grundherren) nicht gewählt. Die **Dorfmeister** hingegen wurden jedes Jahr an St. Walburga (25.02.) gewählt. Bei Amtsantritt hatten sie zu geloben und zu schwören, dass sie ihr Amt treu ausführen (siehe Punkt 1). Eine weitere wichtige Gruppe innerhalb des Dorfes stellen die **Siebner** dar. Auch diese wurden jedes Jahr neu gewählt. Jene mussten dem Amman und den Dorfmeistern einen Eid zu Gott schwören. Interessant ist hierbei, dass bei der Bestätigung dieses Dorfamtes sich die Dorfordnung auf eine Urkunde aus dem Jahr 1466 beruft. Das Ausstellungsdatum dieser angesprochenen Urkunde war der 25.08.1466 (vgl. Punkt 15). Somit haben wir einen konkreten Hinweis auf ein weit zurückreichendes verwaltungstechnisches Gedächtnis der Gemeinde. Die Bezahlung der Siebner erfolgte von den Parteien, die in den Genuss des Steinsetzens kamen, durch Naturalien (Bier oder Wein) (vgl. Punkt 16). Auch der **Flurer** dürfte eine wichtige Rolle im Dorfleben gespielt haben, da seiner in Punkt 24 gedacht wird. Hier wird die Absicht ins Auge gefasst, einen Flurer zu bestellen, da dieses Amt schon früher in Weidenbach („vor alter“) etabliert war, scheinbar war also zum Zeitpunkt der Abfassung der Dorfordnung dieses Amt jedoch unbesetzt. Zu diesem Amt des Flurers gehörte eine eigene Wiese. Allerdings wird der Flurer nicht gewählt, sondern verordnet. Auch der Flurer wird -wie die Dorfmeister und die Siebner- vereidigt. Ein großer Teil der Dorfordnung widmet sich dem Amt des **Hirten**. Seine Entlohnung war klar und gestaffelt geregelt (vgl. Punkt 41 ff.).

**Personennamen** in der Dorfordnung: Die 1538er Dorfordnung stellt eine wichtige Quelle zur Personengeschichte Weidenbachs dar, da in ihr einige Namen Erwähnung finden. In Punkt 4, werden die Gemeindeführer (Werkzeuge) und deren Aufbewahrungsorte (Ammanshof, Hübner, Leichtlein, Bayr, Offel) festgehalten. In Punkt 14 werden die Lucken (Lücken innerhalb des Dorfsetters zum Ein- und Austreiben des Viehbestandes) festgehalten (Hummel, Weber, Mussolt, Hörauf, Zürich, Glatz, Pennßel), wobei auch zwei Kreuze berichtet werden (Feldkreuz und Barthelkreuz).

Die **öffentliche Sicherheit** und Ordnung im Dorf Weidenbach war von zentraler Bedeutung. An unterschiedlichen Stellen wird darauf Acht gegeben, dass bspw. kein Feuer ausbricht (vgl. Punkt 6), keine Seuchen ausbrechen (vgl. Punkt 7 und 38), der Landfrieden gewahrt bleibt (vgl. Punkt 10), innerhalb der Dorfversammlung niemand bewaffnet [Beil, Hammer, Büchsen (der erste Hinweis auf Schusswaffen in Weidenbach!), Spieß, Armbrust, etc.] ist (vgl. Punkt 11), bei „stossigem“ Vieh das Horn abgenommen werden soll (vgl. Punkt 33) und Siebner nicht in eigener Sache tätig sind (vgl. Punkt 18). In den Bereich der öffentlichen Ordnung dürften auch die Punkte 28 und 34 fallen, die die Anzahl der Gänse und der einzuwinternden Schafe reglementiert.

Wichtige **Stichtage im Jahresablauf** im Dorf Weidenbach waren die drei Rechnungstage (vgl. Punkt 52), nämlich St. Walburga (25.02.), St. Margaretha (20.07) und St. Michael (29.09).

**Gemeinnützigkeit** wurde (und wird) im schönen Weidenbach großgeschrieben. Punkt 4 erwähnt der Allgemeinheit zugängliche Leitern (wobei es offen bleiben muss, ob Wagenleiter oder Werkzeuge zum Erklimmen gemeint sind; wobei letztere Erwägung sprichwörtlich die *höhere* Wahrscheinlichkeit besitzt), Punkt 5 ausleihbares Korn, in Notzeiten verfügte allgemeine Nutzbarkeit der Brunnen (vgl. Punkt 8), gemeinnützige Arbeit (vgl. Punkt 12) und Punkt 26 dorfeigene Arbeitstiere, die man sich für drei Jahre leihen kann (ein Vorläufer des Maschinenringes wenn man so will).

Doch zurück zur **Ausgangsfrage**: Wieso beschwerte sich der Weidenbacher Pfarrer Martin Dosch über seinen beschwerlichen Dienst als Schreiber beim örtlichen Gericht? Mindestens 23 der 52 Punkte (nämlich 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33) sehen eine Geldstrafe bei den erwähnten Vergehen vor, wobei sich das jeweilige Strafmaß von drei Pfennig bis hin zu 0,5 Fuder (Fuder: Wagenladung, Bsp. Nürnberger Fuder 820 Liter) Wein, 10 Pfund und eine Scheibe Salz erstreckt (gemessen am Strafmaß, wäre in Punkt 19 wohl das schwerwiegendste Vergehen, das die Dorfordnung zu strafen vorsieht, zu suchen). Tierbestandsreglementierungen sahen hingegen bei Zuwiderhandlung die Konfiskation des überschüssigen Bestandes vor (vgl. Punkt 28, 36 und ähnlich 37). Wobei 50% der konfiszierten Tiere der Gemeinde Weidenbach selbst zufielen und 50 % dem Stift zu Ansbach (Punkt 40 entbindet den Weidenbacher Amtmann von der für Weidenbacher geltenden Höchstgrenze und sieht für ihn stattdessen 55 Stück Vieh vor). Es leuchtet also ein, dass -selbst bei allerbesten Gesinnung und Absicht der Weidenbacher- unser Pfarrer Dosch sicher doch einiges zu schreiben hatte und seine vorgebrachten Beschwerden durchaus nicht grundlos waren.

Genug der Vorrede! Lesen Sie selbst in dieser einzigartigen Weidenbacher bäuerlichen Dorfordnung. Zum besseren Verständnis und leichteren Lesbarkeit ist ein Glossar vorangestellt.

#### **Glossar:**

Vorrede	auffern:	auf, her bringen, in Aufnahme bringen, wiederherstellen.
Punkt 1	tuglich:	tüglich, tauglich.
	globen:	geloben.
	furderlichst:	förderlichst.
Punkt 2	notturft:	Notdurft.
	uberzeunen:	überzäunen, Eingriff in fremden Besitz durch Zaunversetzen.
	verfallen:	(hier) schuldig sein.
Punkt 3	maid:	Magd.
	guttern:	Gütern.
	gefreuuet:	freien.
	Eehalt:	Eehalt, Dienstmann (Knecht/Magd).

Punkt 4	entlehen:	entleihen.
	antworten:	zurückgeben.
Punkt 6	lessigkeit:	Fahrlässigkeit.
	vnuerwartt:	ohne Aufsicht.
	vertrucket:	verdrucken, verheimlichen.
	geleuttet:	geläutet.
	Assel:	Balken zum Aufhängen für zu Räucherndes.
	geuerlich:	gefährlich.
	ortt:	der vierte Teil (hier eines Gulden).
Punkt 7	Pronnen:	Brunnen.
Punkt 8	gebeu:	baulicher Zustand.
	pauen:	bauen.
Punkt 9	Burdt:	Tragevorrichtung.
Punkt 10	Reichs Recht:	das im Heiligen Römischen Reich geltende Recht.
	Lanndtfriden:	Ewiger Landfrieden von 1495.
Punkt 11	veld:	Feld.
	ayd:	Eid.
	Beyhel:	Beil.
	hamer:	Hammer.
	Pleybkugeln Puchsen:	Handfeuerwaffe.
Punkt 13	geen steig:	Gehsteig.
Punkt 14	obgemelt:	oben erwähnt.
Punkt 15	vndtergennger:	Untergänger, Flurrichter, Siebner.
Punkt 18	on geuerd:	ohne etwas (am vorherigen) zu ändern.
Punkt 19	freuel:	Frevel.
Punkt 20	Prach:	Brache.
Punkt 22	Hufft:	Holzverschlag, Holzlager.
Punkt 23	abgehiben:	geschlagen(es Holz).

Punkt 27	Gennß:	Gänse.
Punkt 29	stupffeln:	nach der Ernte stehengebliebener Teil der Pflanze.
Punkt 30	peussen:	Bissen, etwas zu essen.
	vnverpfrundt:	unverpfründet, ohne Abgabe an den Hirten.
Punkt 31	nachuoolgen:	nachfolgen.
Punkt 33	stossig:	Neigung zu stoßen.
	gehürn:	Horn.
Punkt 34:	wiuuel:	wieviel.
Punkt 39:	zwen:	zwei.
	umbmesser:	Nachbarn.
Punkt 40	bethadingt:	gerichtlich festgelegt (teiding).
Punkt 45	entwenen:	von der Muttermilch entwöhnen.

Weidenbach am 23.02.2021.

Pfarrarchiv Weidenbach

# **Dorfsordnung zu Weidenbach**

Pfarrarchiv Weidenbach

**Als inn einer gemaind zu weidenbach sich bissher** ettlicher vnordnung halben allerley Irrung vnnd vnschicklichkeit zugetragen derwegen zum offtermal die Herrschafften ersucht, vnd die sachen zu wegen gelangt sind, darauf vil vncostens, bede, der Gemaind, vnnd den dorffsherrn, etwo ganngen, auch sunst Irrung, weittleufftigkeit vnd vnruhe gebraucht hat, solchs alles nun kunfftig abzuschneiden, und den gemainen nutz, zu auffern, vnnd zufürdern, Ist durch ein Gemaind zu Weidenbach, mit bewilligung der dorffshern daselbst, Nachuolgende ordnung gemacht, vnd aufgericht, die hinfüro getreulichen zuhalten, vnnd zuuollziehen als hernach vnnderschiedlich angezaigt würdet.<sup>1</sup>

## 1. Von erwelung der dorffmaister und irer pflicht.

**Erstlich** sollen die dorffmaister zu weydenbach an sandt walpurgentag, eins Jeden Jares, Inn gegenwertigkeit, oder Inn beisein, jedesmals des stifts zu Onolzbach Amptmann oder Inn abwesen desselben Ihres Ammans erwelt, vnnd gesetzt werden, die ganzer gemain tuglich, vnnd nutz sein, denen auch die erwelten dorffmaister, von wegen aller herrschafft obrigkeit globen und schweren Irem Ambt, was sich gepurt, getreulichen vorzusteen, vnnd was bey ainem Jeglichen Dorffmaister schulden verborgt, oder gemacht werden, dieselben einzubringen, on allen verzug und außred, vnnd die dem Neuen dorffsmaistern, vf das furderlichst zuüberantwortten. wo sie es aber nit thetten, soll der Amman, neben den Neuern dorffmaistern, macht haben, die alten dorffmaister darumb zu pfenden.<sup>2</sup>

## 2. Von wegen und stegen.

**Item** die verordneten und gesetzten dorffmaister sollen darob sein, das weg und Steg nach notturfft gemacht werden, bey der dorffsbueß als oft es geschicht, ein Pfundt.

**Item** wer die Gemeind zu Weidenbach, an wegen vnd stegen uberzeunen wurd, dieselbigen vbertretter sollen den sibnern (so sie darüber geen) fümff Pfundt vnnd darzu den zaun verfallen sein.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Alles in Einer Gemeindt Zue Weidenbach sich bißhero etlicher unordnunghalben, allerley Irrung und unschicklichkeit zu getrag, zum offtermal die herrschafften ersucht, und die sach zue wegen gelangt sindt, darauf viel uncostens, beede der Gemeindt und derer Dorff Herr vorgangen, auch sonstierung weitleuffigkeit, und unruhe gebrach hatt, solles alles nun kunfftig abzuschneiden, um den Gemeinen Nutz zu eiffen und zu fürdern, Ist durch eine Gemeindt zu Weidenbach, und bewilligung der dorffsherrn daselbst, Nachfolgende Ordnung gemacht und auffgericht, die hiefür getreulichen zu halten, und zu Vollziehen, alß hernacher unterschiedlich angezeugt würdt.

<sup>2</sup> Erstlich sollen die Dorffmeister zu Weidenbach am Sanct Walburgen tag, eines jeden Jahres, in gegen Wärtigkeit, oder in beysein jedesmahls deß Stifts zu Onolzb. Amtmann, oder in abwesen deßselben ihres Ammonß erwelt und gesetzt werden, die ganze Gemein füglich und nutz sein, denen auch die erwelten dorffmeister, von wegen aller herrschafft obrigkeit, geloben und schwehren, ihrem Ambt, wie auch sichs gebühret getreulich vorzustehen, und waß bey einem jeden dorffmeister schulden verborgt, oder gemacht werden, dieselben einzubringen, ohn allen Verzug und außerdem, und die dem neuen Neuen Dorffmeister uf das fürderlichst zu überantwortten, wo sie es aber nit häten, sollder Ammon neben der Neuen Dorffmeister macht haben, die alten Dorffmeister darumb zu Pfänden.

<sup>3</sup> Item die verordneten und gesetzten Dorffmeister sollen darob sein, daß Weg und Steg nach notturfft gemacht werden, bey der dorff burs alß oft es geschicht, ein Pfundt. Item wer die Gemeindt Zu Weidenbach an Wegen und stegen über Zeunen würdt, dieselben übertretter sollen den Siebnern /: so sie darüber gehen:/ fümff Pfundt und darzu dern Zaun Verfallen sein.

### 3. Von der Eehalten Gerichtbarkeit.

**Item** welcher oder welche hie zue weydenbach Knecht oder maid zu diennst Eehalten annemen, dieselben Eehalten sollen dem Amman, oder Ir Herrschafft, Inn welchs diensten sie sind, globen wes sich Irenthalben verlauffe, Inn Zeit Irer diennst, vff den guttern, darauff sie diennten, derhalben recht zunemen und zugeben vor der herschafft gericht, der das guett, darauff der Eehalt diennt vnd gefreuet hett, zugehört.<sup>4</sup>

### 4. Wie es mit den gemainen laittern gehalten werden soll.

Item wann einer der Gemeind Layttern entlehndt, oder nutzt der soll dieselben widerumb antwortten, nemlich eine für den Ambthof, die ander für des Thoman huebers hauß, die dritten fuer des Leichtleins, die viertten für deß Bayrß Hauß vnd die fünfften für des Thomas Offels behausung, bey der dorfsbueß, als oft es geschicht, ein Pfundt.<sup>5</sup>

### 5. korn und haber metzen belangendt.

**Item** wann ainer deß dorfskorn oder habermetzen entlehndt, der soll dem Amman ain pfanndt lassen vnnd welcher als dann demselben metzen vber Nacht daheim behellt, dem Amman drey pfenning verfallen sein, als oft es geschicht.<sup>6</sup>

### 6. Von ungewarlichem feür und vertrückung desselben.

**Item** ob sach wers das feur Inn ains hauß, stadel oder anderstwo auß lessigkeit, vnfließ oder sunsten vnuerwartten sachen (das got verhüetten wölle) außkeme, das vertrucket, verschwig, vnnd nit bey zeit angezaiget, sonnder also darvber geleuttet würde, soll mit ainem halben gulden gestrafft werden, vnnd der Bueß einer Gemeind zugehorn.

**Item** wo bey ainem flachs Inn einer stuben zudorren, ein Assel vor dem kacheloffen, oder annderß, das feuershalben, geuerlich oder schedlich sein mocht erfunden wurde, was dann das zu Jeder Zeit, durch den Amman vnnd die dorffmaister so oft es Im Jar die notturft erfordert, besichtigt werden der soll ain ortt aines gulden einer Gemeind zu Pueß verfallen sein.

**Item** welchs auch bey tag oder nacht schedlich feur trug, oder holet mit unbedecktem geschirr, soll mit der dorfspueß dreissig pfenninge gestrafft werden auch der so dem weger dasselbig feur geben hatten.<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> Item welcher oder welche Sie zu Weidenbach Knecht oder Mägt zu dienst Eehalten annehmen, dieselbe Eehalte sollen dem Ammon, oder ihrer Herrschafft, in welches diensten sie sindt, geloben waß sich wienthalben Verlaufe, Im Zeit ihrer dienst uf den Güttern darauf Sie dienten, derhalben recht zu nehmen, und zu geben, Vor der Herrschafft Gericht, oder das Gueth darauf der Eehalt dienet und gefreyet hatt, zu gehört.

<sup>5</sup> Item Wann einer der Gemeindt Laitern entlehnt, oder nuzet, der soll dieselben Wiederumb antworten, nemblich eine für den Ambthoff, die ander für deß Thoman Hübners Hauß, die dritte für daß Leichtleins, die vierte für deß bayers Hauß, und die fünffte für deß Thoma Öffels behausung, bey der dorffbues als oftters geschicht, ein Pfundt.

<sup>6</sup> Item wann einer des Dorffs Korn, oder Haber Mezen entlehnet, der soll dem Ammon ein Pfundt laßen, undt welcher alß dem derselben mezen übernacht daheim er behelt, dem Ammon drey Pfenning Verfallen sein, als oft es geschicht.

## 7. Von unsaubern geschirn so In den pronnen gefunden werden.

**Item welcher** oder welche mit vnsaubern geschirn was es Namen hat Inn den gemainen Pronnen ergriffen oder glaublich angezaigt werd der oder dieselben sollen gestrafft werden vmb dreissig pfenning als oft es geschicht vnd die straff ainer Gemeind zugehorn. <sup>8</sup>

## 8. Von erhaltung der pronnen.

**Item** welcher oder welche ain wesentlichen pronnen, Inn dem dorf weidenbach, bey seinem hauß haben, soll denselben pronnen Inn gutem wesen vnnnd gebeu halten, das man In zu aller zeit In der nott brauchen mag, ob auch derselben einer oder mer wesentlich pronnen Inn ödung oder abgang kommen weren, die widerumb aufrichten und pauen, Inn monatsfristen, bey der bueß einer gemeind ein ort ains guldens. <sup>9</sup>

## 9. Vom verpott der höltzer.

**Item** welchs Inn der gemeind höltzern auch des Amptmans hoffholtz oder annder sonderlicher personen höltzern zu weyddnbach ergriffen wurd, mit einem wagen, soll derselbig dem, so der schad gescheen, es wer dem Amman, ainer Gemeind oder sondern personen, als oft es geschicht, vnnnd es ergriffen würdet zehen Pfundt, wo mit einem karren fünff pfundt, wo mit einer Burdt holtz dreissig pfenning verfallen sein. <sup>10</sup>

## 10. Von vergewaltigung wider den lanndtfriden und wie sie einander helfen sollen.

**Item** ob auch ain Gemeind oder Jemandts zu weidenbach wider des heiligen Reichs Recht vnnnd Lanndtfriden zubeschedigen und gewaltsamenlichen anzugreifen vnterstanden oder gethon wurde, so soll ein Gemeind zu weidenbach getreulichen zusammen setzen vnnnd sich vor gewaltsam und beschedigung retten vnnnd bewaren helfen. <sup>11</sup>

---

<sup>7</sup> Item ob sach wern, daß feuer in eines hauß, Stadel oder am Dorfbaw, aus Leßigkeit, Unfleiß oder sonsten unverwarhter Sachen /: daß Gott verhüeten wolle :/ außkomme, daß Verteuckt, verschwiegen, und nit bey Zeit angezeugt, sondern al so darüber geleutet geleutet würds, soll mit einem halben gulden gestrafft werden und die bueß einer Gemeindt zu ~~ge Hörigkeit werden~~ gehören. Item wobey einem flachs in einer Stuben Zu dörren, ein Aßel Vor dem Kucheloffen, oder anderst, daß feuershalben gefehrlich oder schädlich sein mögt, erfunden würde, wie dann daß Zu jederzeit, durch den Ammon und die dorffmeister, so oft es im Jahr die notturft erfordert besichtiget werden, der soll ein orth eines gulden, einer Gemeindt zu bueß verfallen sein. Item Welches auch bey tag oder Nacht schädlich feuer trüg, oder holet, mit unbedecktem geschier, soll mit der dorff burs, dreysig Pfenning gestrafft werden, auch die so dem Weger daß selbig geben hatten.

<sup>8</sup> Item Welcher oder Welche mit unsaubern geschirn, wie es nahmen hat, in den Gemeinen Bronnen, ergriffen, oder glaublich angezeugt würdt, der, oder dieselben sollen gestrafft werden, umb dreysig Pfenning, alß oft es geschicht, und die Straff einer gemeindt zu gehören

<sup>9</sup> Item welcher oder welche ein wesentlichen Pronnen in dem Dorff Waidenbach, bey seinem Hauß haben, soll denselben in gueten Wesen und gebäu erhalten, daß man ihn Zu aller Zeit, in der noth brauchen möge, obauch derselben einer, oder mehr wesentliche Pronnen, in Ordnung oder abgang kommen werden, die wiederumb auf richten und bauen, in Monatsfristen, bey der bueß einer Gemeindt, ein orth eines Guldens

<sup>10</sup> Item welches in der Gemeind höltzern, auch deß Ammon Hoffholtz, oder an deer sonderliche Persohnen zu Weidenbach ergriffen würdt, mit einem Wagen, soll der selbig dem, so der schad geschehen, es wer dem Ammon, einer Gemeindt, oder sonder Persohnen, als oft es geschicht, undt es ergriffen Würdt, Zehen Pfundt, wo mit einem Korren fünff Pfundt, wo mit einer bürerth<sup>10</sup> holz dreysig Pfenning Verfallen sein

<sup>11</sup> Item obauch Gemeindt oder jemandts zu Weidenbach, wieder deß H. Reichs Recht, und landfrieden zu beschedig und gewaltsamenlichen anzugreifenunterstanden, oder gethun würde, so soll ein Gemeindt zu Weidenbach getreulichen zusammensezen, und sich vor gewaltsam und beschedigung Retten, und bewahren helfen

## 11. Wie und welcher gestalt ein Jeder so man leutt zur gemaind kommen soll.

**Item** so zu der Gemaind geleutt würdt soll ein jeglicher Inn des Ammanshoff, er sey zu dorff oder zu veld vff daß fürderlichst persönlich erscheinen, bey der dorfsbueß ein Pfundt gelts, welcher aber vrsach seins aussenbleibens würd anzaigen vnnd solchs zu der notturfft bey seinem ayd erhalten möcht, der soll der Bueß zu geben nit schuldig sein.

**Item** als oft ain gemaind zusammen würd gefordert, soll kainer kain waffen oder wehr nemlich Beyhel, hamer, Pleybkugeln Puchssen, Spieß, Armbrust, oder sunst geuerliche waffen oder wehr heimlich oder offenntlich nit tragen bey straff ains gulden der Gemeindt zugeben, würdt dann ainer ain zanck, hader, aufrur oder muetwillen mit wortten oder wercken Inn versamlung der gemaindt anheben, soll die straff derselben verhandlung dem Capittel zusteen.<sup>12</sup>

## 12. Dienst zu gemainem Nutz.

**Item** Ob sich begeben das gearbeitet würde, an gemainem Nutz, es were an wegen oder Stegen, soll ain Jeglicher schicken Ain, der ain taglon körn und mag versehen, bey der dorfsbueß ain pfundt, als oft das ainer vbertritt.<sup>13</sup>

## 13. Von machen der Neuen fues oder geensteig.

**Item** es ist auch angezaigt worden, wie man Neue geen steig, vber wisen aecker und ieglichs auß den gertten mache, das soll Jedes Jars durch Amman und dorffmaister, von der gemeind wegen, bey der dorfsbueß dreissig pfenning, verboten werden, damit niemandts schaden geschee.<sup>14</sup>

## 14. Weiter volgen einer gemaindt trib und erblucken wie die von alter herkomen sindt.

**Erstlich** ain Erblucken, bey dem dorffsprunnen hinden vf die wissen zu seiner zeit zuniessen und zubauchen. Item mer ein Erblucken, von deß scheln wisen Inn die feld prunnlin, Item mer ain lucken, von dem dorffsprunnen hinauff vff des Amptmanshoff acker, zu seiner Zeit Im dritten Jar zubauchen, die geet hinauß biß vff die lohe wisen wie oben. Item mer ein Lucken zwischen Steffan Humel vnnd Hannsen weber hinab. Item mer ain lucken vom weyhern Inn das Enspalin. Item mer ain lucken von aigen wisen, auf den großen wasen, in der eck. Item mer ain lucken zwischen dem Steffan

---

<sup>12</sup> Item zu der Gemeindt geleutet würdt, soll ein jeglicher in deß Ammons Hoff, er sey zu dorff oder Veldt, uf das förderlichst Persönlich erscheinen, bey der dorffsburs ein Pfundt gelts, welcher aber ursach seines ausenbleibens würd anzeigen, und solches zu der notturfft bey seinem ayd erhalten mögt, der soll der burs zugeben nit schuldig sein. Item alß oft ein Gemeindt zusammen würdt gefordert, soll keiner kein Waffen oder Wehr, nemblich Beyhel, Hammer, Pleykugelnbüchsen, Spies, armbrust oder sonsten gefehrliche Waffen oder Wehr, heimlich oder offentlich nit tragen, bey straff eines gulden, der Gemeindt zu geben, würd dann ein Zanckh, hader, aufrur oer muethwillen, mit wortten oder werckhen in Versammlung der Gemeindt anhaben, soll die Straff derselben Verhandlung dem Capittel zu stehen.

<sup>13</sup> Item ob sich begeben, daß gearbeitet würde, an gemeinen nuz, es were an wegen und stegen soll ein jeglicher schicken ein, der ein taglohn Körn, und mag versehen bey der Dorffsburs ein Pfundt alß oft daß einer übertritt

<sup>14</sup> Item es ist auch angezeigt worden, wie man neu gehen steig über Wiesen, Äcker und jegliches auß den Gärten mache, daß soll jedes jahrs durch Ammon und dormeister [sic!] von der Gemeindt wegen, bey der Dorffsbues, dreysig Pfenning, verboten werden, damit niemands schad geschehe.

Mussolt und dem fritz hörauf Inn die steeg wisen hinein. Item mer ain lucken Inn des alten schmidleins acker hinein, von dem dorff Inn das eck. Item mer ain lucken Inn der hasel. Item mer ain lucken vnnter dem stöckel peündlein zwischen Steffan Zürchen vnnd dem Glatz Jorgen. Item mer ain lucken von dem dorff Inn das stacken. Item mer ain lucken vnnter des Pennßels wolffen peundlein, auf das anleß löhe treibt man auß vnd ein. Item mer ain lucken auf das Amptshoff ecker auff deß enleß lohe hinauß. Item mer ain lucken hinvber bey dem Pirpaumen vber den holzen weg hinauß. Item mer ain lucken vff deß amptshoffen Ecker Inn der lohe wisenn. Item darnach vß der lohenwisen Inn den Padgarten. Item auß Peuttwisen auf die weiler wasen. Item von dem weiler wasen vf das preitt felde. Item mer ain trieb zwischen dem Dilfacken hinauff. Item mer ain trieb bey dem forst creutz für sich hinab auf das Enleßlohe. Item gegen Leidendorff vff ain jegliche seitten ain lucken. Item auch gegen drießdorff nauß vff ain jegliche saitten ain lucken. Item ain trieb hinter den Garten Inn die vogel wissen. Item ein lucken hinter dem hirtenhauß auf die ecker. Item mer ain lucken vnnter dem steg Inn die wisen. Item mer ain lucken bey dem Erlenhofen Inn das feldt. Item mer ain bey des Barthels Creutz. Item von der Armbauerlachen Inn die felderwisen. Item ain trieb hinter dem Erlenhoff Inn das Erspalin vnnd darnach hinter dem Reynauff, ist ein Trieb, Item ain trieb von der nuß Inn der Armbauerlachen In die wannen. Item ein trieb in die stains peindt. Item man soll treiben zu den zwayen lucken, zu der ainen hinein vnd zu der andern widerhinauß.

**Sölchs** wie obgemeldt sind der Gemeind vnnd Dorfsordnung zu Weidenebach lucken und trib vnnd ob es sich begeben das mer lucken Irrung mit der Zeitt wie die namen hetten erfunden würden die vor alter gewest weren sollen dieselben durch Amman und dorffmaister, auch zur notturfft den herschafften angezaigt eingeschriben vnd dero gerechtigkeit nit begeben werden, auch ein Jeglichs lucken zwölff schu braitt, geöffnet sein zu seiner Zeit, wie vor Allters gebrauch vnnd herkommen ist bey der dorfs bueß dreissig pfening die ainer gemaindt zugeben als oft solchs vberfarn würdt. <sup>15</sup>

---

<sup>15</sup> Erstlich ein Erluckhen bey dem dorffbrunnen, hinten uf die Wiesen, zu seiner Zeit und zu niesen und zu brauchen. Item mehr ein Luckhen von deß S. Heln Wiesen, in die Veldt brünlein, Item mehr ein Luckhen von dem dorffbrunnen hinaus uf deß Ammons hoffackher, zu seiner Zeit im dritten Jahr zu brauchen, die gehet hinaus biß auf die Lohe Wiesen, wie oben, Item mehr ein Luckhen von Weyhern in das zwischen Stephan Hummel und Hansen Weber hinab. Item mehr ein Luckhen von Weyhern in das Enspalein Item mehr ein Luckhen von aigen Wiesen auf den großen Wasen in der Eckh, Item mehr ein Luckhen zwischen den Stephan Mußolt und Friz Hörauf, in dieser Wiesen hinein, Item mehr ein Luckhen in deß alten Schmiedleins ackher hinein, vor dem Dorff in der Eckh, Item mehr ein Luckhen in der hasell, Item mehr ein Luckhen unter dem Stöckhel bründtlein, zwischen Stephan Zürchen und dem Gloz jörgen. Item mehr ein Luckhen von dem dorff in das sackhen, Item mehr ein Luckhen unter deß Pensels Wolffen bründlein, auf deß anlaß löhe treibt man auß und ein, Item mehr ein Luckhen uf deß Ambts Hoffackher, auf das Eidoß höle hinauß. Item mehr ein Luckhen hinüber bey den bierbaumen über die holen waag hinauß, Item mehr ein Luckhen uf deß Ambts Hoffackers, in die Lohe Wiesen. Item dernach auß der Lohe Wiesen in den Pfadtgarten. Item auß bründt Wiesen auf die Weyler Wosen. Item von dem Weyler Wösen uf das braitfeldt. Item mehr ein trieb zwischen dem dillfocken hinauf, Item mehr ein trieb bey dem forst Creuz sür sich hinab, auf das Endeßloe, Item gegen leidendorff uff ein jeglicher Seiten ein Luckhen, Item ein trieb hinter den Gärten die Vögel Wiesen, Item ein trieb hinter dem hirtenhauß auf die äcker, Item ein Luckhen unter dem steeg in die Wiesen, Item ein Luckhen bey den Enckhenhöfen in das Veldt, Item mehr ein Luckhen bey deß Barthels Creuz, Item mehr ein Luckhen von dem Raiackher, in Ornbauler lohen, Item von der Armbaumlachen in die felderwiesen, Item ein trieb hinter Erlenhoff in das Euspalein, und darnach hinter dem Rayn auff ist ein trieb, Item ein trieb von darauß in die Arnbauler Lachen in die Wannan, Item ein trieb in diesem Peindt, Item man soll treiben zu den zweyen Luckhen, zu der einen hinein, und zu der andern wieder hinauß. Solches wie obgemelt seindt der Gemeindt und Dorfsordnung zu Weidenbach Luckhen und trieb, und ob sich begeben, daß mehr Luckhen irrung, mit der zeit, wer die nahmen hetten erfunden würden, die vor alter gewest weren, sollen dieselben durch Ammon und Dorffmeister, auch zu notturfft den herrschafften anezigt, eingeschrieben und dero gerechtigkeit mit begeben werden, auch ein jeglich Luckhen zwölff Schu brait geöffnet sein zu seiner Zeit, wie vor alters gebraucht, und herkommen ist, bey der dorffsbues, dreysig Pfenning, die Einer Gemeindt zu geben, alß oft solches überfahren würdt.

## 15. Von den sibnern und stainsetzern wie die erwelt werden auch was Ir amt sein soll.

**Ferner** wurdet hernach angezaiget wie es Inn etlichen sachen vnnd stücken mit alter hergebracht vnd gehalten worden ist welchs dann also auch künfftig gehalten werden sölle.

**Item** als von Cristi geburt Inn dem Jar als man Zalt tausent vierhundert Sechsendsechzig am montag nach Bartholomey durch aine ganze gemeind zu weidenbach mit sampt aller Irer herschaft wissen, gunst vnnd gutten willen einen Articul gemacht ist, der jetzo durch alle herrschaften von wegen Irer vnderthanen des orts von neuem hiemit auch angenommen. Also das Jedes Jars siben man auß der Gemeind darzu tüglich vnnd geschickt zu Stainsetzern, vndtergennger vnd anderer dergleichen notturfft, erwelt werden, die dem Amman und dorfmaistern ain aid zu got schweren sollen. Irem Ampt nach Ir Jedes bestem verstenntnus vnnd bey Iren pflichten deßhalben gethuen, jedem theil, on alles geuerd, das getreuest und besst fürzunemen, zuhandeln vnd zuthun, wöllen wir was dieselben Jedeß mals verordnete nun hinfüran weitter mit stainsetzern unnthergenngern oder Inn ander weg auch machen vnnd ordnen werden, das es dabey von allen thailen vngewaigert bleiben solle.<sup>16</sup>

## 16. Stainsetzer Ion.

Vnnd so die geschwornen also stain setzen werden zwischen partheyen soll ein Jeder derselben parthey von ainem Jeden Stain so zwischen Inen gesetzt würdet schuldig sein den Stainsetzern ain maß oder sie beede partheyen ein viertel weins zugeben.<sup>17</sup>

## 17. In gemainen sachen soll es vergebentlich geschehn.

Item wan auch die verordneten sibner Inn gemainen deß dorffs sachen erfordert werden zu Raynen zu stainern oder anderst so Irem ampt gepürt, sollen sie daßelbig als ain gemaine sach frey vnd vmb sunst thun.<sup>18</sup>

## 18. Von den sibnern so die sach selbst antreffe.

Item betreffe dann ainen oder mer der verordneten und geschwornen sibner ein solcher vnntergang oder anders dem ampt anhengig selbst vnd als oft nun das gescheh soll der oder die dieselben sibner

---

<sup>16</sup> Ferner würdt hernach angezeigt, wie es in etlichen sachen und stückhen, mit alter hergebracht und gehalten werden solle. Item alß man Christi geburth in dem Jahr alß man zehlt Tausendt, Vierhundert Sechs und Sechzig, am Montag nach Bartholomai durch ein ganze Gemeindt zu Weidenbach, mit sambt aller ihrer Herrschafft wißen, gunst, und gueten Willen, ein articul gemacht ist, der jezo durch alle herrschaften von wegen ihrer unterthanen deß orths, von neuem hiemit auch angenommen, also daß jedes Jahrs Siben Mann auß der Gemeindt darzu tüglich undt geschickt zu Steinsetzern Untergängern, und andern dergleichen notturfft erwelt werden, die den Ammon und Dorffmeistern, ein Aydt zu Gott schwehren sollen, ihrem Amt, nach ihr jedes besten Verstandnus, und ihren Pflichten deßhalben gethuen, jedem theil, ohn alles gefehrdt, das getreuest und best fürzunehmen, zu handeln und zu thun, wollen wie waß dieselben jedesmahl verordnete, nun hinfüran weiter mit Steinsetzer und untergängern, oder in ander Weg auch machen und ordnen werden, daß es dabey um allen theilen, ungewegert bleib.

<sup>17</sup> Und so die geschworenen also Steinsezern werden, zwsichen Partheyen, soll ein jede derselben Parthey von einem jeden stein, so zwischen ihnen gesetzt würdet, schuldig sein, denen Steinsezern ein Maas, oder sie bede Partheyen ein Viertel Weins zu geben.

<sup>18</sup> Item wenn auch die verordneten Siebner in Gemeiner des dorfs sachen erfordert werden, zu zur Raynen zu stainern oder anderst, so ihrem amt gebührt, sollen sie daßelbig alß ein gemaine sach, frey und umbsonst thun.

als Inn Irer selbst sachen zu vndergenngern nit zugelassen werden, sonder die andern der sachen vnuerwandt ainen oder mer andere Stainsetzer an derselben sachen verwandten stainsetzer stat darzu ain tüglichsten vnnd geschicktesten aus der gemaind erwelen, die auch fürter durch den Amman vnnd dorffmaister wie sich gepürt mit aid und pflichten beladen werden Inn derselben sach nach Iren besten verstandt neben dem anderen das getreuest und rechtest zuhandeln, vnnd was alsdann durch dieselben Neu erweltenn neben den andern der sachen vnverwandten stainsetzern und vff vorgehende Ire pflicht als obstet Inn den Irrigen sachen Jedesmals entschiden würdet, dabey soll es bey der bueß auch wie obstet bleiben und gehalten werden on geuerd.

Doch soll sich die neue erwelung verner oder weitters nit erstrecken oder dieselben stainsetzern sein, es trüge sich dann zu als obstet, das der vorerwelten stainsetzer oder vndergennger ainer oder mer der sachen darumb durch die verordneten entschid gethan werden solt, verwandt wern und sie selbst betreffe.<sup>19</sup>

## 19. Straff dero so darwider thon.

**Würde** aber ainer oder mer hinwider mit freuel thun, oder den verordneten samentlichen oder sunderlichen, zumessen das sie Iren pflichten nach nit billichen entschid gethon und Ire aid nit bedacht hetten, als oft nun das von Jemand geschicht, der soll verfallen sein seiner herrschafft ein halb fuder weins, zehen pfundt der gemeind und Jedem kuntschaffter ein scheuben saltz, ohn alle gnad unnachleßlichen zubezahlen.<sup>20</sup>

## 20. Von den prach wissen.

Item was für wisen Inn der prach ligen, dabey ain prag acker ist und die wiß die dabey ligt soll solche wiß Inn der prach fürlassen geen er wer in peu oder nit damit man sie brauchen konne mit pferden und vich daßelbig Jar, bej der dorfsbueß ain pfundt.<sup>21</sup>

---

<sup>19</sup> Item betreffe dann einen oder mehr der verordneten und geschwornen Siebner ein solcher untergang, oder anders dem Amt anhengig selbst, alß oft nun das geschehe, soll der, oder dieselben siebner alß in ihrer selbst sachen, zu untergängern nit zugelassen werden, sondern die andern der sachen unverwandt, einen oder mehr, andere steinsezer, an derselben sachen, Verwandten steinsezer statt, darzu ein tüglichsten, und geschickhsten auß der Gemeindt erwelen, die auch fürter durch den Ammon und dorffmeister, wie sich gebühret, mit aydt und Pflichten beladen werden, in derselben sach nach ihrem besten Verstandt, neben der andern daß getreuest und rechtest zu handeln, und waß alß dann urch dieselben neu erwelhten, neben den andern der sachen unverwanten steinsezern und uf folgende ihre Pflicht alß obsteet, in den irrigen sachen jedesmahls endtscheiden würdet, dabey soll es bey der bueß, auch wie obsteet, bleiben und gehalten werden, ohngefehrt. Doch soll sich die neue erwehlung, ferner oder weitters nit erstrecken oder dieselben steinsezer sein, es trüge sich dann zu, alß obsteet daß der vorerwelhten steinsezer oder untergänger einer oder mehr dersachen darumb durch die verordneten entschied gethan werden solt, verwant were, und sie selbst betreffe.

<sup>20</sup> Würde aber einer oder mehr hinwider mit frewel thuen oder den verordneten sambentlichen, oder sonderlichen zumeßen daß Sie ihren Pflichten nach, nit billichen entschied gethan, und ihre aydt nit bedacht hetten, alß oft nun daß von jemandt geschicht, der soll verfallen sein seiner herrschafft ein halb fuder Weins, Zehen Pfundt der gemaindt, und jedem Kuntschaffter ein scheuben saltz, ohn alle gnad unnachläßlichen zubezahlen.

<sup>21</sup> Item waß vor Wiesen in der Prag liegen, dabey ein Pragacker ist, und die Wieß, die dabey ligt, soll solche Wieß, in der Prag fürlassen gehen, er were im Peu, oder nit, damit man Sie brauchen könne, mit Pferden und Viehe, daselbig Jahr, bey der Dorffsbueß ein Pfundt.

## 21. Verbott der jungen schleg betreffend.

Es soll auch allermeniglichen hiemit verpotten sein, aller Junger schleg vmb das dorff gelegen, drey Jar nachinander zuuerschönen, und darInnen mit kainem gespannten oder ungespanntem pferdt, kuh, oder schaffen zuhuetten, desgleichen so soll auch das erst Jar niemandts darInnen grasen, biß vff sanndt Gallen tag bej sechtzig pfenning bueß, als oft es von ainem vberfahren würdt.<sup>22</sup>

## 22. wie es mit dem hufft nach ausgegebung des gemeinen holtz gehalten werden soll.

**Item** wann man Inn der gemaind höltzern, holtz ausgibt welcher sein huft stehen lest, nach sanndt walpurgen tag, der ist der gemeind verfallen funf pfundt vnnd das holtz darzu.<sup>23</sup>

## 23. wann ainer sein abgehiben holtz uber die zeit ligen lest.

Item welcher ligennd holtz hat, vnd das vor sandt Johannstag nit heraußführt, ist der gemaind verfallen auch funff pfundt sampt demselben holtz.<sup>24</sup>

## 24. von bestellung aines flurers.

**Item** dieweil vor alter ein flurer zu weidenbach gewest, auch ein wissen zum selben ampt gehörig, soll hinfüro durch Amman vnnd dorffmeister ein flurer verordnet und wie sich gebürt beaidigt und verpflichtet werden, ob aber demselben die besoldung zu gering wer sich derselben von ainer ganzen gemeind wegen nach ziemlichen dingen mit lme verglichen vf das er erhalten werden mög.<sup>25</sup>

## 25. Inn was zeit verkauffts viech aus dem dorff gethon werden soll.

Item welcher auch viech verkaufft, waserlay das sey, der soll das Inn acht tagen auß dem dorf thun, wo es aber nit gescheh, soll er der gemaind fünff pfundt verfallen sein und ließ er das lenger geen, als acht tag, aber fünff pfundt, vnd als oft acht tag als offt funff pfundt wie obsteet.<sup>26</sup>

---

<sup>22</sup> Es soll auch allermänniglichen hiermit Verpotten sein, aller Jungenschläg, umb das dorff gelegen, drey Jahr nach einander zu verschonen, und darinnen mit keinen gespannten oder ungespannten Pferdt, Kuhs oder Schaffen zu hüetten, deßgleichen so soll auch das Erst Jahr niemandts darinnen grasen, biß auf Sanct Gallen Tag, bey Sechzig Pfenning burs, alß oft es Von einem überfahren würdt.

<sup>23</sup> Item, wann man in der Gemaindt hölzern, holzaußgibt, welcher sein hürtt stehen lest, nach Sanct Walburgin tag, der ist der Gemaindt verfallen, fünff Pfundt, und daß holz darzu.

<sup>24</sup> Item Welcher liegendt holz hat, und daß vor sanct johannes tag nit heraus führet, ist der Gemaindt verfallen fünff Pfundt sambt demselben holz.

<sup>25</sup> Item dieweil vor alters ein flurer zu Weidenbach gewest, auch ein Wiesen zum selben Ambt gehörig, soll hinfürodurch Ammon und Dorffmeister ein flurer verordnet, und wie sich gebühret beaydigt und verpflichtet werden, ob aber demselben die besoldung zu gering were, sich derselben von einer ganzen Gemaindt wegen, nach zimblichen dingen mit ihm vergleichen, uf daß er erhalten werden mög.

<sup>26</sup> Item welcher auch Viehe verkaufft, waserley daß sey, der soll das in acht tagen auß dem dorff thun, wo es aber nit geschehe, soll er der Gemaindt fünff Pfundt verfallen sein, und ließ er daß lenger gehen alß acht tag, aber fünff Pfundt, wie obstehet.

## 26. Von den gemainen ochssen unnd gebrauchung derselben.

Item ainem Jeglichen Inn der gemeind so die zwenn stier oder ochssen alter gewonheit nach vff drei Jar gelihen werden, der soll den ainen ochsen vor mittag und den andern nach mittag unter die herdt außtreiben biß auf sanndt walpurgen tag, vnnd nach außgang der dreyer Jar, dieselben ochsen ainer gemaind widerumb zustellen welcher als dann die ochsen drey Jar gehapt hat, vnnd nach ausgang derselben, solche ochssen der gemeind vff den weissen Sontag (wie dann gescheen solle) widerumb zustellen würdt, soll der so die ochsen oder Stier gehalten hat, neben zustellung derselben der gemeind dreyzehen pfundt geben und fürter der die ochssen annemen, halten und haben an dem die umbgeend ordnung deßhalben ist, würde sich dann begeben und zutragen das ain ochs oder stier todts halben abgieng, Inn der herdt stiesse, oder sonst untüglich würde, soll derselbig Inn dem negsten monat darnach ungeuerlich ein andern stellen und solchen mangel der ochsen, durch den hirtten, den dorffmaistern Jedeßmals angezaiget werden, damit deßhalben ein gemaind versorgt sey. Dagegen auch dem der solche Ochsen hellt zwen morgen acker der Stier acker genannt auch zway tagwerck wismats volgen, die haben zugebrauchen so lang als er obstet die drey Jar die ochsen halten würd.<sup>27</sup>

## 27. Von waidung der Gennß.

Item die Gennß sollen fürderlich ungewaident getriben werden, auff den grossen wasen, vber die weyher weitter auf den waß anger Inn das prinndlein vnnd sonst weitter auf kain wasen bey der dorfsbueß ain pfundt.<sup>28</sup>

## 28. Antzal der genns haltung.

Item es soll auch ainer nit mer Genns haben dann sechzehen Jung vnnd vier alter, vnd welcher vber der summa mer hett, vnd der Amman oder dorffmeister des Innen würden, so sollen die Gennß halb den hern Dechant und capittel vom Stiff zu Onoltzbach vnnd der ander halb theil der Gemeind zu weidenbach verfallen sein.<sup>29</sup>

---

<sup>27</sup> Item einem jeglichen in der Gemeindt, so die zween Stier oder Ochsen, alter gewonheit nach, uf drey Jahr geliehen werden, der soll den einen Ochsen vormitag und den andern nachmitag, unter die herdt außtreiben, biß auf Sanct Walburgentag, undt nach außgang der dreyer Jahr dieselben ochsen einer Gemeindt wiederums zu stellen, welcher alßdann die ochsen drey Jahr gehabt hatt, und nach außgang derselben solche Ochßen der Gemeindt uf den Weißen Sontag /: Wie dann geschehen soll :/ widerums zu stellen würdt, soll der so die ochsen oder Stier gehalten hatt, neben zu stellung der Gemeindt drey Zehen Pfundt geben, und fürter der die Ochsen annehmen, halten und haben, an dem die Umbgehen Ordnung deßselben ist, würde sich dann begeben und zutragen, daß ein Ochß, oder Stier todts halben abgieng, in der Herdt stiesse, oder sonst unteuglich würde, soll derselbig in dem nechsten Monath darnach, ungefehrlich ein andern stellen, und solchen mangel der Ochsen durch den Hirten, Dorffmeister jedeßmals angezeigt werden, damit deßhalben ein Gemeindt versorgt sey, dargegen auch dem der solche Ochsen halt, zween Morgen ackhers der Stierackher genant, auch zwey tagwerkh wißmaths volgen die haben zu gebrauchen, so langer alß obsteht, die drey Jahr die Ochsen halten würdt.

<sup>28</sup> Item die Gänß sollen fürderlich ungewaidet getrieben werden, auf den großen Wasen über die Weyher, weiter auf den Waßanger in das bründtlein, vnd sonst weiter vf keinen wasen, bey der dorffbues, Ein Pfundt.

<sup>29</sup> Item es soll auch einer nit mehr Gänß haben denn sechzehn Jung und Vier alte, und welcher über die summa mehr halt, und der Ammon oder dormeister [sic!] deß innen würden, so sollen die Gänß dem Herrn Dechant und Capitel Stiff zu Onoltzbach, und der anderhalb theil der Gemeindt zu Weidenbach verfallen sein.

## 29. Waidung des Rind viechs belangendt.

Item das Rindvich und seu sollen drey tag beuor haben In stupffeln vor den schaffen und gennsen zuwayden bey bueß dreissig pfenning.<sup>30</sup>

## 30. Wie es der hirrt mit treibung des andern viechs halten solle.

Item ain Jelicher Amman zu weydenbach ist schuldig zuhalten ein peussen dagegen soll Ime sein viech vnverprundt frey geen. Daneben aber soll der Amman auch schuldig sein, als offt er brott becht, dem hirrtten ein kuechen oder drey pfenning dafür zugeben, vmb das wann der hirrt treibt und fünd gedachts Ammans viech Im hoff so soll er der hirrt oder sein Eehalt (so das viech Im hoff wer) nit herauß trieb soll der Amman dem hirrtten zum selben mal und als offt solchs geschicht weder den kuchen noch die drey pfenning zugeben schuldig sein, wo auch dises Ammans viech nit Im hoff wer, soll der hirrt mit der herdt füran treyben vnd darauff nit verziehen.<sup>31</sup>

## 31. wie im früling auch das schwach viech getriben werden soll.

Item so man Im früling treibt soll man mit einer Rutten treiben, bey der dorffspueß ain pfundt gelts hett aber Iemand ain schwach viech das der herdte nit nachuolgen möchte derselbig soll ungepuesst pleiben.<sup>32</sup>

## 32. Von ausscherung viechs von gemeiner hertt.

Item niemand soll sein viech von der herdt ausscheren, dann er treibs vff sein aigen und nit vff die gemainen nutz bey der dorfsbueß ein Pfundt.<sup>33</sup>

## 33. von stossigem viech.

Item wo ainer schadhafft viech hett, also das es stössig wer vnd ander vich mit seinem gehürn beschedigt vnnd er das von dem hirrtten ernannt würde der soll demselben viech das gehürn absegen damit andern vich kein schad geschee vnnd welcher sollchs überfür vnd nit thette, soll ein Pfundt zupueß verfallen sein.<sup>34</sup>

---

<sup>30</sup> Item daß Rind Viehe und Säu sollen drey tag vorhaben in tupfeln von den Schaafen und Gänssen zu Waidenbach bueß dreysig Pfenning.

<sup>31</sup> Item Ein jeglicher Ammon zu Waidenbach ist schuldig zu halten ein beusen, dagegen soll ihm sein Viehs unverpründt frey gehen, daneben aber soll der Ammon auch schuldig sein, alß offt er brodt bächt dem hirrtten ein Kuchen, oder drey Pfenning dafür zu geben, umb daß, wann der hirt treibt, undt findt gedachtes Ammons Viehe im Hoff, so soll er der hirt, oder sein eehalt das Viehs heraußtreiben, wo aber der hirt oder sein eehalt /: so das Viehe im hoff were:/ nit heraus trieb, soll der Ammon den hirten zum selben mahl, alß offt solches geschicht, weder den kuchen noch die drey Pfenning zu geben schuldig sein, wo auch dieses Ammons Viehe nit in dem Hoff were, soll der hirt mit der herdt fürantreiben, und darauf nit verziehen.

<sup>32</sup> Item so man im früeling treibt, soll man mit einer Rueten treiben, bey der Dorffsbues ein Pfundt geldts, hett aber jemand ein schwach Viehe, daß der herdt nit nachfolgen mögt, derselbig soll ungebuest bleiben

<sup>33</sup> Item niemand soll sein Viehs von der herdt ausscheren, dann er triebts uf sein aigen, und nit uf die Gemeine Nuz, bey der dorffsburs ein Pfundt

<sup>34</sup> Item wann einer schadhafft Viehe hatt, also daß es stoßig were, und ander Viehe mit seinem gehürn beschedigt, undt er daß von dem hirtn ermahnet würde, der soll demselben Viehe das gehürn absegen, damit andern Viehe kein schad geschehe, undt welcher solches überfür und nit thette, soll ein Pfundt zur bues verfallen sein.

### **34. Wieuil ein jeder schaff im winter einschlagen oder mengen soll.**

Es soll auch ein Jeder Im dorff, er sey Paur oder Kobler in acht haben dreissig schaff und zwanzig Lemmer und vnit zuhalten noch Im winter einzuschlagen oder zumengen.<sup>35</sup>

### **35. Wann in winter geschlagen werden soll.**

Item es soll auch ein Jeder der Im winter schlagen will daßelbig zwischen martini und michaelis Jedes Jars mit obgemelter anzahl thun wo aber ainer oder mer sölchs vberschreiten vnnd zwischen gemelter also nit einschlagen würden, sollen die als dann daßelbig Jar nit zugelassen werden.<sup>36</sup>

### **36. Straf der uberfarung des schafhalttnns.**

Item so bei ainem oder mer Pauern oder kobler vber seine obgemelte anzahl geordneter schaf erfunden würden, dieselb vbermaß soll halb der herr des Stiffts zu Onoltzbach vnnd der ander halb theil der Gemaind zu weidenbach sein, auch die schaff Jedesmals zu gelegner Zeit abgezelt werden.<sup>37</sup>

### **37. Das keiner frembde schaff zuschlagen soll.**

Item es soll aich kainer schaff halten oder zuschlagen sie sein dann sein aigen vnnd das er solchs behalten mög, bey seinem geschwornen ayd das sie sein sind, wo man aber das anderst erfünde, so sollen dieselben schaff halb den herrn des Stiffts Onoltzbach vnnd halb der Gemeind zu Weidenbach verfallen sein.<sup>38</sup>

### **38. von besichtigung der schaff ee sie Inn das dorff getriben werden.**

Item es soll auch niemands schaf gen weidenbach treiben sie seien dann zuvor vom Amman unnd dorffmaistern besichtiget damit andern Ir viech nit Reudig oder schadhafft werde.<sup>39</sup>

---

<sup>35</sup> Erstlich soll auch ein jeder im dorff, er sey bauer oder köbler in acht haben, dreysig schaaff und zwainzig Lemmer undt über nit zu halten, noch im Winter einzuschlagen oder zumengen.

<sup>36</sup> Item es soll auch ein jeder der im Winter schlagen will, daselbig zwischen Martini und Michaelis jedes Jahrs mit obgemelter anzahl thun, wo aber einer oder mehr solches überschreiten, und zwischen gemelter Zeit also nit einschlagen würden, sollen die alß dann ferner daßelbig Jahr nit zugelassen werden.

<sup>37</sup> Item so bey einem oder mehr bauern, oder köbler über sein obgemelte anzahl, geordneter Schaaf erfunden würden, dieselb übermaß, soll halb der herrn deß Stiffts zur Onoltzbach, und der ander halbe theil der gemeind zu Waidenbach sein, auch die Schaaff zu gelegener Zeit abgezehlet werden.

<sup>38</sup> Item es soll auch keiner schaaf halten, oder zuschlagen, sie sein dann sein aigen, und daß er solchs behalten mög, bey seinem geschwornen aydt daß sie seindt, wo man aber das anderst erfünde, so sollen dieselben schaff halb dem herrn deß Stiffts Onoltzbach, und halb der Gemaindt zu Weidenbach verfallen sein

<sup>39</sup> Item es soll auch niemandts schaff gen Weidenbach treiben, sie seyen dann zu vor von Ammon und dorffmeistern besichtigt, damit andern ihr Viehe nit Reudig oder schadhafft werde.

### **39. Schaffhirten und wie es mit außreibung derselben gehalten werden soll.**

Item so die von weydenbach schaff wollen halten, sollen sie ain aigen schaffhirten dingen, wo aber der Amman allain oder zwen vnnd nit darüber mit Inns schaff hielten, so solten dieselben schaff vnder die schwein geschlagen werden, vnnd soll der Schweinehirt zu Liechtmes wann das feld halb ploß ist oder plecket mit Iren schaffen außtreiben wie anders umbsessen, biß die schwein auch zu Feldt getriben, vnnd sollen alß den Summer vnntter einander geen gegen den winter aber so die schweyn nit mer zu feldt geen, so soll nichts destminder der schaffhirt die schaff außtreiben.<sup>40</sup>

### **40. Wieviel ain Amman viechs halten mag wie es damit gehalten werden soll.**

Item nach dem sich des Stiffts hoff vnnd Amman zu weydenbach vichs halben zwischen dem Stifft vnd etlichen aus der Gemeind Irrung zugetragen haben ist bethadingt, das diser Jeziger oder Zukunfftiger Stiffts Amman auf berürtem Irem hoff zu weydenbach seßhaft in acht haben soll fünffundfünffzig haupt allerley viehs für den gemainen hirtten vnuerpründt zuschlagen vnnd geen zulassen die haupt des selben viechs anzuschlagen vnd zurechnen, wie ein sonnder articul bey der verzaichnus des alten herkommens gesetzt ist. Würde aber diser oder ain Künfftiger Amman vber obgemelte seine Anzal noch mer gehürnts viechs halten wie er dann vnnd ander nachkommender Amman zuthun in acht hat vnnd haben, so soll er von der selben vbermaß sein hirtten pründt wie andere zugeben auch schuldig sein.

Ob dann etlich aus der Gemeind zu Iren schaffen ein sondern hirtten bestellen vnnd halten würden, soll dem Amman auch frey und beursteen seine schaff die er Inn der obbemelten Anzal der fümffundfünffzig haupt viehs hat, vnnd darüber nichts halten für denselben schaffhirten zuschlagen zugelassen und vnbenommen sein.<sup>41</sup>

---

<sup>40</sup> Item so die von Waidenbach schaff wollen halten, sollen Sie ein aigen Schaaff hirtten dingen, wo aber der Ammon allein oder zween und nit darüber mit ihrer schaaft hielten, so sollen dieselben schaaft unter die schwein geschlagen werden, und soll der Schweinehirt zu liechtmeß, wann das veldt halb plos ist, oder pleckhet<sup>40</sup>, mit ihren schafen außtreiben, wie andern umbsesser, biß die Schwein auch zu veldt getrieben, und sollen also den Sommer untereinander gehen, gegen dem Winder aber so die Schwein nit mehr zu veldt gehen, so soll nichts deß minder der Schaaffhirt die schaaft austreiben.

<sup>41</sup> Item nach dem sich deß Stifftshoff und Ammon zu Waidenbach Viehes halben, zwischen dem Stiffts und etlichen auß der Gemeindt irrung zugetragen, ist behendig daß dieser jetziger, oder zu künfftiger Stiffts Ammon, auff berührtem ihren Hoff zu Weidenbach seßhaft, macht haben soll fünff und fünffzig haupt, allerley Viehes, für den Gemeinhirtten unverpründt zu schlagen, und gehen zu laßen, die Haut der selben Viehes an zu schlagen, und zu rechnen, wie ein sonder articul<sup>41</sup> bey der verzaichnusdeß alten Herkommens, gesetzt ist, würde aber dieser, oder ein künfftiger Ammon über obgemelte sein anzahl, noch mehr gehürnts Viehs halten, wie er dann und der nach kommender Ammon zu thuen macht hatt, und haben, so soll er von derselben übermaaß sein hirttenpründt, wie andern zu geben auch schuldig sein. Ob dann etlich auß der Gemeindt zu ihren Schaaffen ein sondern Hirten bestellen und halten würden, soll dem Ammon auch frey und bevorstehen, seine Schaaff die er in der obbemelten anzahl der fünff undt fünffzig haupt Viehes hat, und darüber nichts halten, für denselben sondern Schaaffhirten zu schlagen, zu gelaßen und unbenommen sein.

#### **41. Hirten lon.**

Item wann ainer dem hirtten Inn der gemeind ein laub schuldig ist soll ein Jeglicher sechs pfenning zu dem Laub legen vnnd der hirtt die wal haben er nem den laub oder die sechs pfenning dafür damit sich ain hirtt nit beclagen mög vnnd ain Jeglichen unaußgeschrien laß.<sup>42</sup>

#### **42. Wann vnd zu was zeit die Hirtenpfründt verfallen ist.**

Item welcher ein viech nach sanndt walpurgan tag vber vierzehen tag Im dorff weidenbach behelt giybt die margarethen pfründt darnach vber vierzehen tag nach sanndt margarethen gibts die michels pfründt.<sup>43</sup>

#### **43. Von jungen schweynen.**

Item wann ain sutz Junge hat vil oder wenig vnnd wann die Jungen sechs wochen alt sein Ee man sie mit der ersten burden außtreibt so soll man dem hirtten kain laub zugeben schuldig sein.<sup>44</sup>

#### **44. zu was zeit vnd alters ein schwein die hirttenpfründt verfallen ist.**

Item welche schwein sechs wochen alt ist es sey zu sannd walpurgan tag, margarethen oder sanndt michels tag das ist die hirtten pfründt verfallen.<sup>45</sup>

#### **45. von entwenen des viechs vnd der wegen des hirtten lon betreffend.**

Item so soll auch ainem Jeden Paurn oder Kobler der Lemmer hat zugelassen sein, ains mals Im Jar ain monat langg seine lemmer zuentwenen doch das mit derselben der gemainen wasen verschonnt werde.<sup>46</sup>

#### **46. Kelber.**

Item ain wen kalb gibt ein pfenning zway drey oder mer geben dem hirtten ein laub prots.<sup>47</sup>

#### **47. schwein.**

Item das schwein allts vnd Jung, ain laub zuwenen.<sup>48</sup>

---

<sup>42</sup> Item wann einer dem Hirten in der Gemeindt ein laub schuldig ist, soll ein jeglicher Sechß Pfenning zu dem laub legen, und der hirt die Wahl haben, er nemb den laub oder die Sechß Pfenning dafür, damit sich ein hirt nit beclagen mag, und ein jeglicher unaußgeschryen lest.

<sup>43</sup> Item welcher ein Viehs nach Sanct Walburchen tag, über vierzehen tag in dorff Weidenbach behelt, geyt die Morgarethen [sic!] Pfründt, darnach über vierzehen tag nach Sanct Margarethen tag, so gibts die Michels Pfründt.

<sup>44</sup> Item wann ein Suz Junge hatt, viel oder wenig, und wenn die jungen sechs Wochen alt seind, ehe man Sie mit der ersten bürten austreibt, so soll man den Hirtten kein laub zu geben schuldig sein

<sup>45</sup> Item welches Schwein sechs Wochen alt ist, es sey zu Sanct Walburchen tag, Margarethen, oder Sanct Michels tag, daß ist die hirtten Pfründt verfallen.

<sup>46</sup> Item soll auch einem jeden bauern, oder Köbler, der Lemmer hatt zu gelaßen sein, einsmahls im Jahr ein Monath Lang seine Lämmer zu entwehnen, doch daß mit derselben, die gemainen Wäsen verschonet werde.

<sup>47</sup> Item ein wehn Kalb gibt ein Pfenning, zwey, drey oder mehr geben dem Hirten ein laub brodts

## 48. K $\ddot{u}$ e.

Item ein K $\ddot{u}$ e gibt ain pfenning zuwenen, die man Inn das dorff kauft.<sup>49</sup>

## 49. Von einkaufftem viech.

Item drey haupt viechs die man Inn das dorff hinein kaufft geben zuwenen ain laub protts.<sup>50</sup>

## 50. Das entwenen soll bey der hertt gescheen.

Item was ainer viechs kaufft, welcherley es sey soll er das nit gewenen ausserhalb er herdt bey bueß dreissig pfenning sonder vnnter die hertt schlagen Im dorff vnd was ainer viechs Inn das dorff bringt das gibt nit mer dann ain ween laub, wie oben gemelt.<sup>51</sup>

## 51. Was fur ein haubt vnter dem viech gehalten werden soll.

Ferner ist geordnet, vnnd gemacht das ein k $\ddot{u}$ e f $\ddot{u}$ r ein haupt, zway schweyn f $\ddot{u}$ r ain haupt, zway schaff f $\ddot{u}$ r ain haupt und vier lemmer f $\ddot{u}$ r ain haupt, zway kelber f $\ddot{u}$ r ein haupt an der letzten Rechnung gerechnet werden sollen, aber ain gantz Ochslein gibt kein Pfr $\ddot{u}$ ndt vnd was schaff oder ander vieh den Palmtag begreiff zu der sonnen scheyn dasselbig vieh ist die walpurgem Pfr $\ddot{u}$ ndt verfallen.<sup>52</sup>

## 52. Dorfs Rechnung vnd wann die gescheen soll belangendt .

Es sollen auch alle Jar drey Rechnung von des viechs wegen gescheen, Nemlich aine auff sanndt walpurgem tag, die andere vff sanndt margarethen tag die dritten vff sanndt michels tag on alles verziehenn.

Und soll sonnstense diese dorfsordnung ausserhalb deß das obsteet vnnd aine gemaind gegenainander belangt und außgetruckht ist, Dechant vnnd gemainen Capittel sanndt Gumprecht Stiffth allhie zu Onolzbach an andern Iren der ende hergebrachten obrigkeiten kirchweyschutz vnd andern habenden gerechtikeitten auch sonst meniglichen an seinen rechten gantz vnnachthailig vnnd vnschedlich sein on geuerde.<sup>53</sup>

---

<sup>48</sup> Item die alts und Jung ein laub zu Wehenen.

<sup>49</sup> Item ein Kuh gibt ein Pfenning zu Wehenen, die man in das dorff kauft.

<sup>50</sup> Item drey haubt Viehes die man in das dorff hinein kaufft, geben zu wehern ein laub brodts.

<sup>51</sup> Item waß einer Viehes kaufft, welcherley das sey, soll er das nit gewennen außserhalb der herdt, bey bueß dreissig Pfenning, sondern unter die herdt schlagen im dorff, und waß einer Viehes in das dorff bringt, das gibt nit mehr dann ein laub wie oben gemelt.

<sup>52</sup> Ferner ist geordnet und gemacht, daß ein Kuh f $\ddot{u}$ r ein Haubt, zway Schwein f $\ddot{u}$ r ein Haubt, zway Schaff f $\ddot{u}$ r ein Haubt, und vier Lämmer f $\ddot{u}$ r ein Haubt, zway Kälber f $\ddot{u}$ r ein Haubt, an der letzten Rechnung gerechnet werden soll, aber ein ganz öchßlein gibt kein Pfr $\ddot{u}$ ndt, und was Schaaff oder ander Vieh dem Balmtag begreiff zu der Sonnenschein, daß selbige Vieh ist die Walpurgem Pfr $\ddot{u}$ ndt verfallen.

<sup>53</sup> Es sollen auch alle Jahr drey Rechnung von deß Viehes wegen geschehen, nemblich eine auff Sanct Walburgentag, die ander uff Sanct Margarethen tag, die dritten uff Sanct Michaelis tag ohn alles Verziehen, und soll sonnstense diese Dorffsordnung außserhalb deß das obstehet, und ein Gemeindt wegen einander belangt, und außgetruckht ist, Dechant und Gemeinen Capitel Sanct Gumbrechts Stiffth alhier zu Onolzbach, an andern ihren der ende, hergebrachten obrigkeiten, kirchweyschutz, und ander habenden Gerechtigkeiten, auch sonst

Und das diese gemeine dorfs ordnung also wie vor steet gemacht vnd aufgericht worden ist Bekennen wir die nachuolgenden als Nemlich ich Wolff von Truppach derzeit Statvogt zu Onolzbach von den durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn Georgen und herrn Albrechts beder marggrauen zu Branndenburgs vnd ich Hanns von Leonrod Pfleger zu Arberg von des hochwirdigen fürsten und hern, hern Cristofs Bischouen zu Eystets vnßerer gneedigen hern, wegen das wir unser Jeder sein aigen angeborn, deß gleichen wir Johans Apt auch Prior vnnd Conuent zu Haylßpronn vnnßer Abtey, Wir Joseph Feyrabent Dechant vnnd gemain Capittel sanndt Gumprechts Stifft zu Onolzbach vnnßer gemain, Vnnd ich Philips von Weingarten Teutsch ordenns Hauß comthur zu Nürnberg, auch wir Cristoff vnnd Jorg Wolff geuettern von Lentershaim vnnser Jed sein aigen angeborn Innsigel zu stetter haltung vnnd berefftigung alles deß so Inn dißer ordnung begriffen ist, daran hencken lassen haben Gescheen zu Onoltzbach am mitwoch nach Anthonj vnnd Cristi vnnßers lieben hern seligmachers geburt fünfzehnhundert vnnd Im achtvnddreissigsten Jar.

---

männiglich an seinen Rechten, ganz unnachtheilig und unschedlich sein ohngefährde. Und daß diese Gemeine Dorffs Ordnung, alß wie vorstehet gemacht und auffgerichtet worden ist.